

Periskop



Can it be done? Die Kosten des amerikanischen Gesundheitssystems belaufen sich auf jährlich 2,5 Billionen US\$, 6600 US\$ pro Person. Ein Drittel davon versinkt in der Bürokratie. 46 Millionen Personen sind nicht versichert, rund 160 Millionen durch den Versicherer des Arbeitsgebers gedeckt – durchaus nicht immer zu ihrem Vorteil, sicher aber zu dem des Versicherers! Rund die Hälfte der Konkurse sind bedingt durch Gesundheitskosten. **Obamas Reform:** eine Versicherung für Jedermann und eine Versicherung, die von der Regierung in Konkurrenz zu den privaten Versicherungen offeriert wird. Das dürfte über 10 Jahre rund 1 Billion US\$ kosten. Die Hälfte davon stammt von den Medicare-Programmen. Und der Rest? Von reichen Leuten? Von der Allgemeinheit? Die Pharmaindustrie und Spitäler wollen immerhin über 10 Jahre 230 Milliarden US\$ beitragen, und ähnliche Versprechen stammen von den Ärzten ... Yes, it can be done! – *Lancet*. 2009;374:357.

Die Produktion einer Vakzine gegen das **Influenza-A-(H1N1)-Virus** benötigt noch mehrere Monate. Inzwischen nimmt die Zahl der Erkrankten stetig zu. Es stellt sich die Frage, ob gegen saisonale Influenza Vakzinierte allenfalls auch gegen das A-(H1N1)-Virus geschützt sind. Erwachsene hatten vor der Impfung 6–9%, und über 60-Jährige 33% Antikörper gegen das neue Virus. Diese Kreuz-AK könnten durch Infektion oder Vakzination erworben sein. Trotzdem, das genügt voraussichtlich nicht, um Schutz gegen das neue Influenza-A(H1N1)-Virus zu gewähren. Es bleibt wohl nichts anderes, als auf die spezifische Vakzine zu warten. – *MMWR*. 2009;58:521–4/*JAMA*. 2009;302:249–50.

Australien und die USA kündigen die Prüfung der **H1N1-Vakzine** an. Die Herstellung und Registrierung aber hat «dornige Probleme» zu lösen: Ein jedes Land will die Vakzine, aber die Herstellerkapazität wird dafür kaum ausreichen – vor allem wenn zwei Impfdosen notwendig sind. Zum Zweiten ist es nicht einfach, gute Vakzinen zu produzieren. Adjuvantien werden empfohlen, angezweifelt oder verworfen. Auch die Sicherheit der vorgesehenen Vakzinen ist ein Problem. Soll die H1N1-Vakzine ohne Sicherheitsprüfung vermarktet oder erst im Postmarketing überprüft werden? (Anlässlich des H1N1-Ausbruchs 2009 in den USA musste die Vakzine nach Komplikationen zurückgezogen werden). Vorerst verläuft die Epidemie gutartig, und Nutzen und Risiken der Vakzinierung müssen am Verlauf gemessen werden. – *Lancet*. 2009;374:358.

Die Literatur legt eine Verbindung zwischen **sexuellem Missbrauch** (SMB) und **somatischen Folgen** nahe. Was ist daran? Eine systematische Übersicht und Metaanalyse von 23 Studien zeigt eine signifikante Verbindung zwischen SMB und funktionellen gastrointestinalen Problemen (odds ratio, OR 2.43), unspezifischem chronischem Schmerz (OR 2.2), psychogenen

Krampfanfällen (OR 2.96) und chronischen Unterbauchbeschwerden (OR 2.73). Nicht signifikant ist die Verbindung zwischen SMB und Fibromyalgie, Übergewicht und Kopfschmerz. Eine signifikante Assoziation ergab sich indessen für «Vergewaltigung» und Fibromyalgie (OR 3.35), Unterbauchbeschwerden (OR 3.27) und funktionellen Magen-Darmbeschwerden (OR 4.01). In den USA erfahren 1 von 15 Personen erzwungenen Sexualverkehr, und 7–21% Erwachsene und 5–17% der Kinder werden jährlich vergewaltigt. – *JAMA*. 2009;302:550–61.

Big bad Pharma. Am 8. Juli berichtete die Europäische Kommission über die Ergebnisse ihrer 18-monatigen Untersuchung zur Konkurrenz unter den Pharmafirmen. Die Pharma nützt alle Möglichkeiten und Taktiken, ihre Patente zu schützen und die Vermarktung billiger Generika gegenüber den Originalpräparaten zu verzögern. Beliebte Strategie: die Vermarkter der Generika einzuklagen und den Fall über Monate vor Gericht hinzuhalten. Und jetzt, was tut die Europäische Kommission? – *Lancet*. 2009;374;*This Week in Medicine*.

Vertebroplastik bei schmerzhaften osteoporotischen Wirbelfrakturen erfreut sich zunehmender Verbreitung. Perkutan wird Polymethylmetacrylat in den betroffenen Wirbel injiziert – und der Erfolg soll beträchtlich sein. In zwei Studien wurden 71 bzw. 68 Patienten mit Vertebroplastik mit 36, bzw. 63 Placebopatienten verglichen. In beiden Arbeiten und beiden Gruppen resultierte eine Verminderung des Schmerzes und der Behinderung nach 1 Woche, 1, 3 oder 6 Monaten – aber es bestand kein signifikanter Unterschied zwischen Vertebroplastik und Placebobehandlung. Auch erwiesen sich nächtlicher Schmerz, Funktion, Lebensqualität und Beurteilung durch die Patienten in beiden Gruppen als gleich. Wozu Vertebroplastik? – *N Engl J Med*. 2009;361:557–68/569–79.

Assoziation? Ein sechs Wochen alter Säugling wird gebracht, mit kongenitalen beidseitigen Hydrozelen und seit zwei Tagen gerötetem, geschwollenem, linksseitig schmerzhaftem Skrotum. Die Durchleuchtung zeigt rechts die Hydrozele und links eine Opazität, im Ultraschall ein normaler, 1,0 cm³ grosser Hoden rechts, 1,45 cm³ links. Was liegt hier vor? (Auflösung s. unten)

Eine Doppler-Untersuchung zeigt die fehlende Durchblutung des linken Testis, der sich intraoperativ als nekrotisch erwies und entfernt werden musste. **Kongenitale Hydrozelen** sind häufig. Die meisten lösen sich innerhalb eines Jahres in nichts auf. **Hoden torsion** ist eine ungewöhnliche, aber ernsthafte Komplikation. – *N Engl J Med*. 2009;361:609.